

nach Maybrook, und uns alle in der Mitte zu treffen, haben wir bisher erst ein einziges Mal geschafft.

»Überleg es dir einfach«, bitte ich sie schließlich. »Ich bezahle die Flüge und die Unterkunft. Ich muss jetzt los, Mom.«

Sie seufzt und atmet schwer aus. »Ich habe dich lieb, Schatz.«

»Ich dich auch.« Ich drücke einen Kuss in den Hörer, bevor ich das Gespräch beende und niedergeschlagen auf dem Bett zusammensacke. Orlando nutzt die Gelegenheit und springt mir auf den Brustkorb, um sich schnurrend darauf zusammenzurollen. Er weiß, wann ich ihn brauche. Wusste er schon immer.

»Vielleicht sollte ich mit George sprechen und ihnen einfach Tickets schicken«, überlege ich laut, um mich von dem Gedankenchaos, das in meinem Kopf tobt, abzulenken. George würde sich mit Eliza verbünden, und die beiden würden Mom so lange bearbeiten, bis sie einfach nachgeben muss – und wenn sie erst hier sind, wird Mom sehen, dass ihre Geschichte schon so lange zurückliegt, dass sie gar nicht mehr daran denken muss.

Die Idee finde ich so gut, dass ich Orlando von mir schiebe und aufspringe, um zu meinem Telefon zu hechten und bei meinem Stiefvater anzurufen. Erst ist er skeptisch, aber als ich ihm von all den Dingen vorschwärme, die wir hier unternehmen könnten, ist er Feuer und Flamme und verspricht, sein Glück bei Mom zu versuchen.

Eine gute Stunde später habe ich ein paar Termine verschoben und nicht nur Flüge für die drei gebucht, sondern auch eine erstklassige Unterkunft ganz in der Nähe meines Apartments. Ich hätte sie gerne bei mir wohnen

lassen, aber dafür ist die Wohnung zu klein... oder die Masse an Kram, die ich besitze, einfach zu groß.

Nachdem das geschafft ist, widme ich mich wieder meiner Arbeit. In meinem Postfach warten ein paar Mails auf mich, aber da Maevis sich in der Regel darum kümmert, überfliege ich bloß die Absender, um zu sehen, ob etwas davon wichtig ist. Doch bei einer Nachricht macht mein Herz plötzlich einen Satz. Maevis hat doch nicht etwa...?

Von: pax.pacis@gmail.com

An: h.wood@gmail.com

Betreff: Lust auf eine Kooperation?

Hey, Holly,

dein Management hat mich kontaktiert und nach einer Zusammenarbeit gefragt. Ich bin gerade in Kalifornien.

Wenn du Lust hast, können wir uns gerne auf einen Kaffee treffen und ein paar Ideen durchsprechen. Meld dich doch!

Bis demnächst vielleicht,

Pax

Himmel! Mir wird abwechselnd heiß und wieder kalt. Was hat sich Maevis nur dabei gedacht? Wenn es nicht bereits so spät wäre, würde ich sie direkt anrufen und zusammenstauchen, weil sie sich über meine Einwände hinweggesetzt hat. Aber das muss bis morgen warten.

Da sie es wahrscheinlich so formuliert hat, als wäre die Idee von mir gekommen, bleibt mir kaum etwas anderes

übrig, als mich wenigstens mit ihm zu treffen. Andernfalls merkt er ja sofort, dass ich nicht mal halb so cool bin, wie ich online vorgebe zu sein.



Am nächsten Morgen weckt mich die Türklingel. Stöhend streife ich die Bettdecke zurück und werfe einen kurzen Blick in den Spiegel.

Guten Morgen, Medusa, begrüße ich mich in Gedanken und versuche, zumindest die dunklen Mascaraschatten unter meinen Augen fortzuwischen, bevor ich die Haustür öffne.

»Sag bloß, du hast unser Meeting vergessen?« Maevis schiebt sich an mir vorbei in die Wohnung. Sie riecht verführerisch nach gutem Kaffee und dem Parfüm, das ich für ein Video hergestellt und ihr zum letzten Geburtstag geschenkt habe. »Oder haben dich die Gedanken an Pax etwa wachgehalten?«, fügt sie schmunzelnd hinzu.

»Wundert dich das etwa? Nach deiner Mail gestern hat er mir sofort geschrieben«, erwidere ich anklagend und schließe die Tür, um ihr ins Wohnzimmer zu folgen. Gähnend schiebe ich einen Stapel Stoffe beiseite und lasse mich auf die Couch fallen.

»So schnell?« Überrascht verzerrt sie den Mund. »Und? Habt ihr euch verabredet?«

»Morgen früh zum Frühstück.« Ich stiere sie finster an.  
»Das ist deine Schuld.«

Breit grinsend drückt sie mir einen Becher von *Starbucks* in die Hand. »Hier, ein Versöhnungsangebot, weil ich ihn kontaktiert habe. Ein Vanilla Latte mit Hafermilch

und einem extra Schuss Karamellsirup. Vielleicht hilft dir das, wach zu werden und dich über die neue Möglichkeit zu freuen. Wieso trägst du überhaupt noch deinen Schlafanzug? Ich bin schließlich ein ganzes Stück zu spät. Der Verkehr war die Hölle.«

»Was?« Aber tatsächlich: Es ist schon halb zwölf, und damit hätte unser Meeting schon vor einer halben Stunde anfangen sollen. »Verdammt! Ich habe total verschlafen, tut mir leid.«

»Kein Wunder. Ich kann ja verstehen, dass dich das alles nervös macht, aber«, sie hebt mahnend einen Zeigefinger, »unser Programm ist straff. Ich habe jede Menge Anfragen von Firmen mitgebracht, die gerne mit dir zusammenarbeiten wollen. Und die Social Media Week steht auch bald vor der Tür. Du weißt, wie wichtig diese Convention für uns ist. Außerdem müssen wir das Programm für die kommenden Monate durchsprechen. Also los, geh dich fertig machen. Ich will vor den Kindern zu Hause sein, damit ich noch heimlich den Kuchen essen kann, den ich mir von *Starbucks* mitgenommen habe.«

»Ist ja gut.« Ich genehmige mir noch einen großen Schluck von meinem Kaffee, bevor ich ins Badezimmer verdufte, um mich anzuziehen, mir die Zähne zu putzen und meine Haare zu einem lockeren Pferdeschwanz zusammenzubinden. Für mehr habe ich keine Zeit und auch keine Geduld – ich bin viel zu neugierig, was mir Maevis dieses Mal auf den Tisch legen wird.

Und das ist wie versprochen ganz schön viel. Maevis und ich planen erst das Programm für die Convention in sechs Wochen und verbringen dann fast anderthalb Stunden damit, die nächsten Kooperationen mit Firmen

durchzusprechen und über die Inhalte nachzudenken, die wir auf meinem Kanal und meinem Instagram-Feed in den kommenden Monaten bringen möchten.

»Hier, die wollen noch mal eine Kooperation mit dir«, sagt Maevis und deutet auf ihr E-Mail-Postfach, in dem sich eine Anfrage einer Online-Lernplattform befindet.

»Erneut?« Überrascht überfliege ich die Zeilen. »Oh, sie wollen einen Kurs mit mir auf ihrer Seite featuren? Wie cool! Das machen wir auf jeden Fall! Ich habe schon eine Idee.«

Ich springe auf und laufe in mein Büro, um die Lesezeichen und Schmuckanhänger zu holen, die ich vor ein paar Tagen aus Epoxidharz gegossen habe. Nacheinander breite ich sie vor Maevis auf dem Tisch aus. Sie betrachtet sie begeistert.

»Was hältst du davon?«, frage ich sie. »Mit Epoxidharz kann man so unglaublich tolle Dinge basteln. Da fällt uns bestimmt was Spannendes ein.«

»Holly, die sind wunderschön.« Sie hält eines der klaren Lesezeichen ins Licht. Das dünne Blattgold darin funkelt und betont die verschiedenfarbigen getrockneten Blüten, die ich in das Harz eingearbeitet habe.

»Darf ich mir eines mitnehmen?«, fragt Maevis.

»Klar! Such dir gerne welche aus. Ich überlege, die Sachen auch in meinen Shop aufzunehmen. Ohne Witz, du musst dir echt mal ein paar Videos dazu anschauen. Daraus kann man sogar Tischplatten gießen!« Ich grinse sie an und nehme ein Lesezeichen, in das ich blaue Farbe eingearbeitet habe, sodass es aussieht, als würde es sich dabei um Wellen handeln. »Ich bin total angefixt und habe auch schon tausend Ideen, was man noch mit Epoxid-